

Startschuss für eine neue Tradition

Nach zwei Jahren Planung ist das Eichholz Festival eröffnet. Die Veranstalter wollen es als Sommerevent etablieren.

Bela Müller

Es ist kein gewöhnlicher Morgen in der Badi Eichholz. Ein pinkes Band ist am Eingang gespannt, dahinter versammeln sich diverse Männer. So etwa die Gemeindepräsidenten von Derendingen und Gerlafingen sowie die beiden Veranstalter Silvan Studer und Markus Wälti. Endlich ist es so weit: das Eichholz Festival wird eröffnet.

Vor dem Helpdesk hat sich bereits eine Schlange gebildet. Die ersten Festivalbesucherinnen und -besucher warten geduldig. «Guete Morge zäme», lautet die Begrüssung, ein Gruss, den man an einem Festival wohl eher selten hört, zumindest am ersten Tag.

Noch gehört das Gelände jedoch den Helferinnen und Helfern. Überall sind Menschen in schwarzen T-Shirts mit der weissen Aufschrift «Eichholz Festival» unterwegs. Sie erledigen letzte Vorbereitungen, bevor sich die Tore für das Publikum öffnen.

Auftakt einer neuen Sommertradition

Kurz nach 9 Uhr ergreift die Moderatorin das Wort. Sie heisst die Anwesenden willkommen, Applaus. Die Stimmung ist gelöst. «Ich habe einige Stunden geschlafen, ich bin parat», sagt Festivalinitiant Silvan Studer. Für ihn und viele andere im Team markiert die Eröffnung den Endspurt monatelanger Vorbereitungen.

Bis tief in die Nacht, teils bis 3 Uhr morgens, wurde auf dem Gelände noch aufgebaut und an den letzten Details gearbeitet.



Eine standesgemässe Taufe zur Eröffnung durch Silvan Studer.

Bild: Bela Müller

Und er freut sich: «Das sind Bedingungen, wie man sie sich nur wünschen kann, 25 Grad und keine Wolke.»

Dann wird das Gelände getauft. Da in einer Badi Scherben sehr unwillkommen sind, wird dabei auf die Schiffstaufe mit einer an der Wand zerschellenen Glasflasche verzichtet. Vielleicht auch wegen des Witzes steigt die Stimmung auf einen Höhepunkt, als Silvan Studer die Kohlensäure des Prosecco

im Eingangsbereich verteilt. Dann durchschneiden die beiden Gemeindepräsidenten Roger Spichiger aus Derendingen und sein Gerlafinger Pendant Philipp Heri das pinke Band.

Die neue Normalität in der Badi Eichholz

Und damit ist es vollbracht: Ein neues Festival ist eröffnet. Und zumindest wenn es nach den Veranstaltern geht, auch eine neue Sommertradition. Nichts

weniger ist das Ziel. Keine Minute nach der Rede kommt die erste Familie durch den Eingang. Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes durchsucht den ersten Rucksack. Jetzt herrscht hier für einige Tage eine neue Normalität.

«Pröstli.» Darauf wird angestossen. Einige umarmen sich, andere frühstücken beim Apéro. Geschlafen wurde hier auf vielen Seiten wohl wenig. Festivalleiter Markus Wälti hat zwei

Stunden geschlafen, «aber immer noch gut», sagt er. Von seinem Büro aus sieht er auf den Drei-Meter-Turm in der Badi. So sei die Idee für das Ganze entstanden.

Jetzt, zwei Jahre später, steht er inmitten dessen, was er sich damals ausgedacht hat.

Die Gefühlslage? «Super», erzählt er. Es gebe noch zwei bis drei Kleinigkeiten. «Ich freue mich, dass die Familien reinkommen.» Denn los geht es zu-

nächst ruhig. Nach der Eröffnung steht ab Mittag das Kidsfestival auf dem Programm, wo sich Familien und insbesondere deren jüngere Mitglieder austoben können. Ab Donnerstag wird die Badi mit der Bühne zum Partyort.

«Eine neue Tradition einläuten»

«Ich freue mich auf alles. Ich freue mich auf die Leute und darauf, dass sie es weitertragen», sagt Markus Wälti. «Eine neue Tradition einläuten.»

Auch Silvan Studer hat fünf Stunden geschlafen. Er beschreibt seine Stimmung mit dem gleichen Wort wie sein Mitinitiant: «Super!»

Das Ziel: Das Festival soll sich etablieren

Nach zwei Jahren Entwicklung sei der Plan 1:1 umgesetzt worden. Rund 35 verschiedene Geländemodelle seien entstanden. «Jetzt schauen wir, lernen und verbessern.» Das Ziel sei klar: Das Festival solle in den nächsten fünf bis zehn Jahren jährlich stattfinden. «Das Gelände ist offen, alle sollen kommen. Es ist kein klassisches Festival, bei dem man erst am Abend kommen muss.»

Und tatsächlich finden sich nach und nach immer mehr Menschen ein, die über das Gelände schlendern. Väter mit ihren Kindern auf den Schaltern. Sie verschaffen sich einen ersten Überblick über das neue Festival.

Auf diesem Gelände erwartet die Gäste in den kommenden Tagen ein grosses Programm.

Am Kidsfestival in der Badi Eichholz wird eifrig getanzt

Nach der Eröffnungszeremonie am Morgen ging es am Eichholz Festival am Mittwochmittag los – jedenfalls für die Kleinen.

Angelica Schorre

«Ab id Badi mit mim beschte Buddy...» Es gibt wohl kein passenderes Lied zum Start ins Eichholz Festival im Schwimmbad Gerlafingen. So wird eine Choreografie dieses Kobold-Pumpelpitz-Lieds mit über 40 kleinen Kindern eingeübt: Tanzlehrerin Karina, vom AM Dance Studio Solothurn, macht gut gelaunt die Schritte vor, die Kinder tun es ihr, so gut es eben geht, nach. Die Eltern halten sich zwar im Hintergrund, doch auch sie können den Rhythmen kaum widerstehen und machen mit – so einige mit dem Bébé auf dem Arm.

«Muss ich da mitsingen?», erkundigt sich ein kleiner Junge besorgt. Mittanzen sei wichtiger. Er nickt und formt mit allen anderen Kindern bei der Liedstelle «mit mim beschte Buddy» mit den Händen ein Herz. Manchmal wird rechts mit links verwechselt, manchmal wird nach hinten gehüpft anstatt nach vorn. Das kümmert eigentlich niemanden. Auf den kleinen Gesichtern liegt zum



«Hoch mit den Händen!» und das Publikum macht natürlich engagiert mit.

Bilder: José R. Martinez

Teil höchste Konzentration, zum Teil auch etwas Verwirrung. Aber dann erst ein Lächeln und daraufhin Freude pur, wenn der Rhythmus gefunden ist und die Bewegungen wie von selbst passieren. Da ist es auch egal, wenn das Sonnenhütchen über die Augen rutscht: Was man kann, das kann man.

Und was macht man mit dem «beschte Buddy» noch so

alles in der Badi? Man zeigt seine neue coole Badehose und hört «chillige Musik». Und zum Schluss des Pumpelpitz-Lieds – die «cheibe Ziit» hat man ganz vergessen – halten sich alle Kinder die Nase zu und springen mit einem grossen Hüpfen ins noch eingebaute Nass. «Ab id Badi mit mim beschte Buddy ... Oh, schalalalala.» An diesem Nachmittag hat Pumpelpitz,



Die Köpfe reichen knapp über die Bühne. Da versucht man sich eben auch im Hochklettern. Alles für die beste Sicht!

der liebenswerte Kobold, später einen eigenen Auftritt. Dort werden die Kinder mit ihm das Geübte auf der Bühne zeigen.

Vom Hüpfen und «Saich machen»

Temperamentvoll und mitreisend – da bleibt keines der etwa 300 Kinder gelangweilt auf dem Rasen sitzen – entführt dann die Kindermusikband

«Silberbüx» mit Steffi, Maurice und Kristi zu Abenteuern und Räuberjagden und spannenden Spielen. Da werden Ohrwürmer generiert – nicht nur für die Kinder.

Im Mittelpunkt steht die Freundschaft, auch wenn man sich mal zankt oder beim Versteckspiel flunkert. Was kann man mit Freunden alles unternehmen? «Spring, spring,

spring uf miis Trampolin» – alle Kinder hüpfen, als gäb's kein Morgen mehr.

Und dann kann man mit Freunden auch einfach «Saich» machen, durchs Quartier streichen und die Welt neu erfinden. Oder mit Steffi, Maurice und Kristi das sehr geheime Geheimversteck in einem gruseligen Haus suchen und von dort aus ein paar Räuber jagen.

Man kann auch einfach Pingpong spielen. Ohne Ball und Schläger. Das «Silberbüx»-Trio macht es vor – sogar mit einem Aufschlag chinesischer Art.

Zum Schluss wird noch einmal aufs imaginäre Trampolin eingeladen. Und die Kinder möchten lieber weiterhüpfen, als sich von der Band zu trennen.

Auf dem Weg durch die Badi oder besser durchs Festgelände wird einem klar, dass das erste Lied dieses Nachmittags nur wahr ist: Viele sind in der Badi mit dem «beschte Buddy», machen Blödsinn oder «chillen» gemeinsam. «Oh, schalalalalala!»